

## Lebenslauf

### Meine Kindheit 1976 - 1987

1976

Ich werde am 23. Januar 1976 in Würzburg / Bayern geboren.



Ich habe einen älteren Halbruder Meine Eltern leben in Kitzingen.  
Meine Eltern wohnen in Kitzingen / Kreis Würzburg. Im Februar werde ich katholisch getauft. Meine Patentante ist meine Tante, die ich aber nie bewusst kennenlerne.

1977

Im Juli ziehen meine Eltern mit mir und meinem Bruder von Bayern nach Norddeutschland. In Bremen – Vegesack verbringe ich meine frühe Kinderzeit.





1979

Im September stirbt mein Vater.





1981

Im Mai wird meine Halbschwester geboren.

Im September zieht meine Mutter mit uns Kindern zu ihrem Freund in das Bauernhaus von seinen Eltern nach Asendorf / Kreis Diepholz.



1982

Anfang 1982 ziehen wir nach Oyle / Kreis Nienburg (Weser).

Im August werde ich in der Grundschule Marklohe eingeschult.

Zu dieser Zeit beginnt etwas, was mein Leben nachhaltig beeinflussen wird. Ich fange an, mich für die Plattensammlung von meiner Mutter zu interessieren.

Besonders ihre Heino Platten faszinieren mich. Das Lied „Blau blüht der Enzian“ begleitet mich mein Leben lang. Ich bin so fasziniert davon, dass ich beginne es selber zu singen. Immer wieder...den Refrain. Und ich „jodele“. Im Schulbus sitze ich immer vorne beim Busfahrer und singe durchs Micro „Blau blüht der Enzian“. Ich unterhalte den ganzen Bus. Auch auf dem Pausenhof in der Schule singe ich, Und werde in der Schule bekannt. Aber nicht unbedingt positiv. Ich werde zum Gespött meiner Mitschüler. Zum Klassenclown...Outsider. Damals ist mir das aber noch nicht bewusst.

1983

Im April ziehen wir erneut um. Nach Liebenau / Kreis Nienburg. Meine Mutter und ihr Lebensgefährte kaufen ein Haus in einem Neubaugebiet.



Die 1. Klasse beende ich noch in Marklohe. Nach den Sommerferien komme ich in die 2. Klasse der Grundschule Liebenau. Ich kann jetzt mit Fahrrad zu Schule

fahren. Hier mache ich weiter wie ich in Marklohe aufgehört habe. Als Heino singender Klassenclown. Schnell habe ich den Spitznamen „Heino“ weg. Ich stehe täglich auf dem Schulhof und singe „Blau blüht der Enzian“ Die „großen“ Realschüler stehen im Kreis um mich rum und werfen mir Kleingeld zu. Ich bin der zweifelhafte Star der Schule. Und trotzdem ein Outsider. Ich habe (fast) keine Freunde.

Meine schulischen Leistungen sind schlecht. Ich werde nicht versetzt. Und muss die 2. Klasse wiederholen. Meine Leistungen werden etwas besser.

1984

Meine Mutter trennt sich von ihrem Lebensgefährten.

Sie geht putzen. Und vermietet in unserem Haus möblierte Zimmer an alleinstehende Herren. Um das Haus halten zu können.

Am 4. November 1984 werde ich auf Entscheidung meiner Mutter evangelisch.

1986

Im Laufe des Jahres 1986 verstreitet sich mein Halbbruder mit meiner Mutter und verschwindet. Er gilt seitdem als verschollen. Ich habe nie wieder etwas von ihm gehört.

Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl ereignet sich am 26. April 1986. Ich bin 10 Jahre alt. Und in der 3. Klasse. Ich bekomme davon nur am Rande etwas mit. Ich erinnere mich daran, dass wir erstmal nicht mehr im Sandkasten spielen dürfen. Und das es kein frisches Gemüse gibt. Irgendwer erzählt, dass die Kühe trotz des schönen Wetters im Stall bleiben sollen. Sie dürfen das Gras nicht fressen. Ich verstehe das (noch) nicht. Mir tun die Kühe leid. Die Erwachsenen reden nur noch über Atomenergie. Sie haben Angst. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Das einzige was ich selber sehe ist der „weiße“ Regen. Wenn es regnet, sind die Pfützen weiß. Das finde ich irgendwie unheimlich....Es macht mich nachdenklich. Aber als 10 jähriges Kind interessiere ich mich noch nicht für Dinge wie Politik. Ich hätte niemals daran gedacht, dass ich einmal ein Atomkraftgegner werden sollte.

1987

Zum Ende der Grundschulzeit will ich nicht mehr als „Heino“ verspottet werden. Deshalb höre ich mit dem Singen und jodeln auf. Der Spitzname „Heino“ bleibt mir aber bis ins Jahr 2000 erhalten. Später bin ich im ganzen Landkreis Nienburg als „der Heino“ bekannt.

Ab August gehe ich auf die Orientierungsstufe (OS) Marklohe. Meine Leistungen sind mittelmäßig, eher schlecht. Englisch machte mir Spaß und da

bin ich recht gut. Aufsätze schreiben kann ich auch gut. Und ich beginne anspruchsvollere Bücher zu lesen. Über Kolumbus und die Entdeckung von Amerika. Und über Magellans Weltumseglung. Weltreisen faszinieren mich. Wenn ich „groß“ bin will ich um die Welt wandern. Mathe kann ich überhaupt nicht.

Auch in der OS habe ich keine richtigen Freunde. Bin der Klassenclown und werde von meinen Mitschülern gemobbt.

## **Meine Jugend 1989 – 1994**

1989

Ich hab jetzt ältere Freunde. Wir treffen uns fast täglich im Liebenauer Hallenbad. Wir trinken Bier. Ich trinke mit. Um dazu zu gehören. Später trinken wir auch Kümmerling. Der „ballert“ noch viel mehr als Bier. Das find ich geil! Ich genieße das komische kribbeln im Kopf, wenn der Alkohol wirkt. Ich werde dann lustiger und lockerer. Besonders Mädchen gegenüber. Aber ich verliere auch schnell alle Hemmungen. Werde mutiger, lauter und aggressiver. Beim Saufen mit meinen neuen Kumpels fühle ich mich cool. Meine Mutter weiß nichts davon.

In den nächsten Jahren trinke ich sehr viel Alkohol. Bin ständig besoffen und feiere wilde Partys.

Ab August gehe ich zur Realschule Liebenau.

1990

Meine schulischen Leistungen werden immer schlechter. Ich bleibe sitzen. Ab August gehe ich zur Hauptschule Marklohe. Ich bin weiterhin der Außenseiter in der Schule. Und saufe täglich mit meinen älteren Freunden.

1991

Im März werde ich evangelisch konfirmiert.

1992

Im Juni hab ich den Hauptschulabschluss.

Ab August mache ich ein Jahr BGJ Holztechnik. Meine Schulischen Leistungen sind sehr schlecht. Ich schwänze sehr oft die Schule und ziehe nachts durch die Straßen von Liebenau. Ich begehe Straftaten. Breche unter anderem Autos auf und randaliere besoffen. Verkaufe in der Schule geklaute Zigaretten und Diebesgut.



1993



Anfang des Jahres werde ich verpöffen. Die Polizei durchsucht mein Kellerzimmer und beschlagnahmt sehr viel Diebesgut. Meine Mutter ist geschockt! Sie wusste von nichts. Ich werde zu einem sozialen Trainingskurs verurteilt. Da ich keine Lust habe,

wegen ein paar geklauter Sachen in den Knast zu gehen, begehe ich danach keine Straftaten mehr.

Das Verhältnis zu meiner Mutter ist danach sehr angespannt.



Ich bestehe das BGJ nicht. Und verlasse die Berufsschule zunächst ohne Abschluss. Spontan frage ich beim Ford Autohaus in Liebenau nach einer

Lehrstelle. Am nächsten Tag fange ich dort ein Praktikum an. Und ab 1.8. bin ich in der Lehre zum KFZ Mechaniker.



Ich beginne mich für Autos zu interessieren. Hab auch sehr bald mein erstes eigenes Auto. Einen schrottreifen Opel Manta B. Den will ich restaurieren. Das Projekt scheitert aber nach kurzer Zeit. Dann bekomme ich einen alten Ford Fiesta. Den schließt meine Mutter aber in unserer Garage ein. Ende des Jahres fange ich an Führerschein zu machen

1994

Am 23 Januar feiere ich mit einer riesigen Party bei uns in der Garage meinen 18. Geburtstag. Es endet mal wieder in einem Saufgelage. Meine Mutter will mich jetzt endgültig rausschmeißen.

Dann passiert etwas, womit ich nicht gerechnet habe.